

Flugplätze der Luftwaffe

1934 - 1945 - und was davon übrig blieb



Flugplätze der Luftwaffe 1934 – 1945

Sachsen-Anhalt

© 2007 by Jürgen Zapf

| Nummer | Name | Klassifizierung |
|---------------|---------------------|------------------------|
| 1. | Aken | Feldflugplatz |
| 2. | Altengrabow-Süd | Feldflugplatz |
| 3. | Aschersleben | Feldflugplatz |
| 4. | Ballenstedt | Feldflugplatz |
| 5. | Bernburg | Industrieplatz |
| 6. | Biederitz | Ausweichfläche |
| 7. | Breitenfeld | Feldflugplatz |
| 8. | Buch | Hilfslandeplatz |
| 9. | Burg | Fliegerhorst |
| 10. | Dessau | Industrieplatz |
| 11. | Gaditz | Ausweichfläche |
| 12. | Gardelegen | Fliegerhorst |
| 13. | Halberstadt | Fliegerhorst |
| 14. | Halle-Mötzlich | Industrieplatz |
| 15. | Halle-Morl | Ausweichfläche |
| 16. | Halle-Nietleben | Fliegerhorst |
| 17. | Körbelitz | Ausweichfläche |
| 18. | Köthen | Fliegerhorst |
| 19. | Laucha | Feldflugplatz |
| 20. | Leipa | Feldflugplatz |
| 21. | Lübars | Flugplatz i.Bau |
| 22. | Magdeburg-Ost | Fliegerhorst |
| 23. | Magdeburg-Rothensee | Feldflugplatz |
| 24. | Magdeburg-Süd | E-Hafen |
| 25. | Mark Zwuschen | E-Hafen |
| 26. | Merseburg | Industrieplatz |
| 27. | Naumburg | Gefechtslandeplatz |
| 28. | Oschersleben | Industrieplatz |
| 29. | Osterwieck | Ausweichfläche |
| 30. | Plötzkau | Verkehrslandeplatz |
| 31. | Polenzko | Ausweichfläche |
| 32. | Pretzsch | E-Hafen |
| 33. | Punschrau | Feldflugplatz |

| Nummer | Name | Klassifizierung |
|---------------|-------------|------------------------|
| 34. | Quedlinburg | Fliegerhorst |
| 35. | Sachau | E-Hafen |
| 36. | Salzwedel | Fliegerhorst |
| 37. | Schafstädt | E-Hafen |
| 38. | Stapelburg | Feldflugplatz |
| 39. | Stendal | Fliegerhorst |
| 40. | Weißewarte | E-Hafen |
| 41. | Wernigerode | Feldflugplatz |
| 42. | Zeppernick | Flugpl. m. Startbahn |
| 43. | Zerbst | Fliegerhorst |

18. Köthen

BLATT NR. 77

DEUTSCHLAND

KÖTHEN

FLUGPLATZ

Koordinaten:

51° 43' 30" N

Höhe: ungefähr 91 m

11° 58' 30" E

Bezugskarten:

G.S.G.S. 4081 Germany 1 : 100 000 Blatt 87

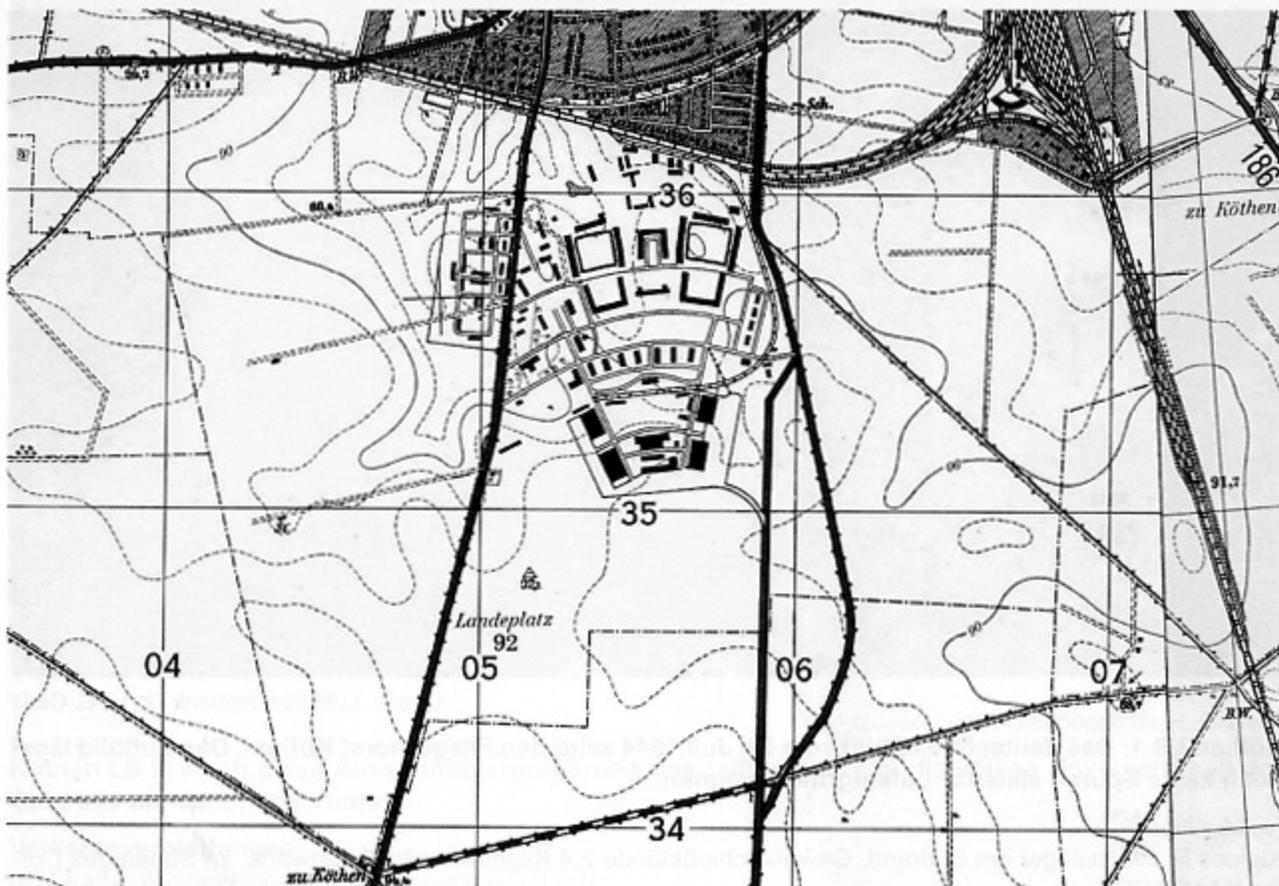
Örtliche Lage und Bezugspunkte:

51,5 Kilometer südsüdostwärts von MAGDEBURG und 2 Kilometer südlich von KÖTHEN. Der Flugplatz wird im Westen begrenzt durch die Hauptstraße KÖTHEN / LÖBEJÜN. Die Straße KÖTHEN / BAASDORF, die die Ostgrenze bildet, ist verlegt worden, damit eine Vergrößerung des Rollfeldes möglich wurde. Rangiergleise der Eisenbahn unmittelbar nördlich des Flugplatzes sollten einen Orientierungspunkt abgeben.

Hindernisse: Norden: Flugzeughallen und Flugplatzgebäude.

Ausmaße: 1.190 Meter Ost / West. 1.005 Meter (maximal) Nord / Süd. Unregelmäßige Form.

(Ergänzung des Verfassers: In der undatierten Karte, die vermutlich aus dem Jahr 1943 stammt, wird eine Platzgröße von 1.273 x 1.050 m angegeben. In der Karte „Bodenorganisation im Reichsgebiet, Stand 01.01.1945“ ist eine Platzgröße von 1.150 x 884 m und eine Rollfeldgröße von 1.100 x 620 m eingetragen.)



Köthen: Im Messtischblatt ist der Fliegerhorst Köthen, am Südrand der Stadt gelegen, gut zu erkennen. Alle Gebäude sind eingezeichnet.

Oberfläche:

Festes, ebenes Gras, zu allen Jahreszeiten benutzbar, außer an der Ostseite, wo es im Herbst und Winter weich werden könnte.

Startbahnen: keine (31.03.1944) Wartungsfläche und Streifen am Nordrand.

Anlagen:

(a) Treibstoff und Öl: Zapfstellen auf der Wartungsfläche am Nordrand vor den Flugzeughallen.

(b) Wasser: vorhanden

(c) Telefon, Funk usw.:

(1) Adcock-Peilstelle 2,4 Kilometer nordwestlich. (2) Adcock-Peilstelle 3,6 Kilometer westnordwestlich. (3) Funkstelle 2,4 Kilometer südwestlich. (4) Funkstelle 2,8 Kilometer südsüdostwärts in der Nähe der Gewehrschießstände. „Landeleitstrahlanlage“ in Ost-/Westrichtung über das Rollfeld ausgerichtet. Telefonvermittlung außerhalb des Nordrandes. Funkwerkstatt und Ausrüstungslager außerhalb des Nordrandes (Nr. 4 auf dem Plan).

(d) Flugzeughallen und Werkstätten:

Der Bereich der Flugzeughallen ragt in der Mitte des Nordrandes in das Rollfeld hinein. Es gibt folgende 5 Flugzeughallen: 4 sehr große und eine Werfthalle. Eine der großen Hallen (Nr. 31 auf dem Plan) soll hauptsächlich für Reparaturen benutzt werden und eine andere (Nr. 32 auf dem Plan) wird zur Unterbringung von Versuchsflugzeugen benutzt. Kompasskompensierscheibe am Nordwestrand. Kfz-Garagen und Werkstätten außerhalb des Nordrandes. Garagen und Entladerampe gegenüber der Werfthalle.



Quelle: Luftbilddatenbank Dr. H.-G. Carls

Köthen LB 1: Das deutsche Luftbild vom 04. Juli 1944 zeigt den Fliegerhorst Köthen. Das Luftbild lässt noch keine Spuren alliierter Luftangriffe erkennen.

(e) Munition:

Kleines Munitionslager am Südrand. Gewehrschießstände 2,4 Kilometer südsüdostwärts, im Süden des Dorfes BAASDORF.

(f) Nachtlandehilfen: Begrenzungslichter, Hindernislichter. Leuchtpfad.

(g) Unterbringung:

Die Flugplatzgebäude, die ausgedehnte Mannschaftsunterkünfte, Büros, Speisesäle usw. umfassen, befinden sich in einer dichten Gruppe außerhalb des Nordrandes. Das Flugleitungsgebäude liegt in der Mitte des Nordrandes. Wegen genauerer Lageangabe der Flugplatzgebäude und Angaben zu ihrer Funktion siehe Plan.

Auflockerung:

| | |
|--|-----------------------------------|
| Nordostecke: | 1 großer offener Schutzbau im Bau |
| Nordostecke: | 3 sehr große offene Schutzbauten |
| Südwesten (außerhalb des Platzrandes): | 3 große offene Schutzbauten |
| Gesamt: | 7 Schutzbauten |

Zusätzliche Einzelheiten (15.06.1944):

Einige weitere offene Schutzbauten sind errichtet worden und werden durch Wege ohne feste Decke versorgt. Ähnliche Wege führen in die Felder weiter südwestlich, wo Flugzeuge weit auseinandergezogen aufgelockert werden.

noch: Zusätzliche Einzelheiten (15.06.1944):

Überarbeitete Einzelheiten:

| | |
|--|----|
| Nordostecke: | 1 |
| Nordostecke: | 3 |
| Südwesten (Außerhalb des Platzrandes): | 8 |
| Gesamt: | 12 |



Quelle: Luftbilddatenbank Dr. H.-G. Carls

Köthen LB 2: Auch diese Ausschnittvergrößerung des Luftbildes zeigt die völlige Unversehrtheit der Gebäude auf dem Fliegerhorst.

Verkehrsverbindungen:

(a) Straße: Ausgezeichnete Straße nach KÖTHEN.

(b) Bahn:

Abzweiggleise von der Bahnstrecke BERNBURG / DESSAU außerhalb des Nordrandes des Flugplatzes.

Bemerkungen:

Der Flugplatz wurde 1936 - 38 angelegt und gegen Ende 1937 wurde er durch eine Luftnachrichtenschul- und Versuchseinheit der deutschen Luftwaffe belegt. Während des Polenfeldzuges wurde hier das KG 100 aufgestellt und die Verbindung mit diesem ist seit dieser Zeit aufrecht erhalten worden.

(Foto: 31.03.1944)

A.I.2.(b)

Stand: 05.05.1944

Erst im August 1944 kam wieder ein Einsatzverband nach Köthen. Ein Teil der eben erst aufgestellten I./Nachtjagdgeschwader 11 soll Ende des Monats nach Köthen verlegt worden und bis November 1944 geblieben sein. Auftrag der Gruppe war die Fortsetzung der einmotorigen Nachtjagd, nachdem die früheren Geschwader der „Wilden Sau“ zu Schlechtwetter-Tagjagdverbänden geworden waren. Hauptaufgabe der I./NJG 11 war die Jagd auf die schnellen hochfliegenden „Mosquitos“ der RAF.

Im September 1944 wurde möglicherweise die 6.(F)/123, eine mit Junkers Ju 88 ausgerüstete Fernaufklärungsstaffel, in Köthen aufgelöst.

Im November 1944 waren es Teile der Schleppgruppe 1, die nach Köthen kamen. Als Schleppmaschinen für die Lastensegler DFS 230 waren zunächst gerade einmal 4 Heinkel He 111 vorhanden. Ende Januar 1945 verlegten die Reste der Schleppgruppe 1 nach Sagan, um von dort aus Einsätze zur Versorgung im Raum Kalisch und für die von sowjetischen Truppen eingeschlossene Festung Posen zu fliegen. Köthen blieb aber weiterhin Sammelpunkt, vor allem für Besatzungen der Lastensegler DFS 230, die von hier an die Einsatz-einheiten weitergeleitet wurden⁷⁵. Dazu wurde die Lastenseglerflugzeugführerkompanie aufgestellt, die im März 1945 Köthen verließ.

Ende November 1944 waren es dann wieder einmotorige Nachtjäger der 5./Nachtjagdgeschwader 11, die auf dem Fliegerhorst zu sehen waren. Am 31. März 1945 ging die Staffel im Rahmen der allgemeinen Reduzierung der Nachtjagdverbände in der in Oldenburg stationierten 7./Nachtjagdgeschwader 11 auf.

Anfang Februar 1945 wurde die 11./Ergänzungsjagdgeschwader 1 von Mörtitz nach Köthen verlegt und blieb bis Ende des Monats, bevor es dann weiterging nach Kirchham am Inn⁷⁶.



Quelle: Luftbilddatenbank Dr. H.-G. Carls

Köthen LB 4: Am 21. Juni 1945 flog ein amerikanischer Aufklärer den Fliegerhorst fast genau von Süden aus an.

Um den 10. April 1945 herum waren es dann die Messerschmitt Bf 109 K der III./Jagdgeschwader 27, die als letzte deutsche Einsatzflugzeuge von Halberstadt nach Köthen kamen und um den 15. April herum nach Großenhain weiterverlegten⁷⁷. Damit endete die Nutzung des Fliegerhorstes Köthen durch die deutsche Luftwaffe.

Zunächst von amerikanischen Einheiten am 14. April 1945 besetzt, wurde der Platz ab Juli 1945 von der Sowjetischen Militäradministration verwaltet.

⁷⁵ Schlaug, Georg; „Die deutschen Lastenseglervverbände 1937 – 1945 ...“; a.a.O.; S. 216 – 224

⁷⁶ Carlsen, Sven, Meyer, Michael; „Die Flugzeugführer-Ausbildung ... Band 2“; a.a.O.; S. 166

⁷⁷ Girbig, Werner; „Jagdgeschwader 27“; a.a.O.; S. 300



Köthen: Blick über die Flugelung nach Westen (02. Juli 1992)

Köthen: Das Gebäude von Annahme und Versand, aufgenommen am 27. Juli 2002





Köthen: Das Flugleitungsgebäude, in den zehn Jahren zwischen dem 02. Juli 1992 und dem 27. Juli 2002 ist nur das Gras auf dem mit Ziegeln bedeckten Vorfeld gewachsen.



Flugplätze der Luftwaffe 1934-45 und was davon übrigblieb

Band 4 Sachsen-Anhalt

Details zum Buch

| | |
|---------------------|----------------|
| Autor: | Jürgen Zapf |
| Taschenbuch: | 412 Seiten |
| Verlag: | VDM Verlag |
| Sprache: | Deutsch |
| ISBN-13: | 978-3925480324 |

Bezugsquellen

| | |
|--------------------|-----------------------|
| VDM Verlag: | Klick |
| amazon.de: | Klick |

Diese Zusammenfassung wurde mit Wissen und Billigung des VDM Verlags gestaltet und veröffentlicht. Übernahmen jeder Art, Übersetzung, sowie Veränderung und Verbreitung bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung des Autors. Bitte verwenden Sie für eine Verbreitung, soweit möglich, eine Referenz auf die Internetpräsenz des Autors (<http://www.flugplaetze-der-luftwaffe.de>) oder des Verlags (<http://www.vdmedien.com/>).

Copyright © Jürgen Zapf